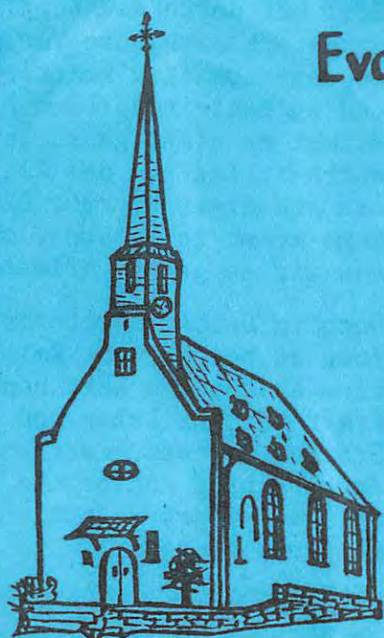




Evangelische Gemeinde
Egelsbach

Gemeindebrief
5/90

November/Dezember

*Alle Bäume auf dem Felde
sollen erkennen,
daß ich der Herr bin:
Ich erniedrige den hohen Baum
und erhöhe den niedrigen;
ich lasse den grünen Baum verdorren,
und den dürren Baum lasse ich grünen.*

Ezechiel 17,24

Reformation

In unserer Gemeinde ist vieles in Bewegung geraten. Einen Gemeindehausanbau haben wir in Betrieb genommen, die alten Räume werden in den nächsten Ferien renoviert. Pfr. Giebner verläßt nach 20 Jahren die Gemeinde, die Gemeindepädagogin R. Kober-Gerhard geht in Schwangerschaftsurlaub (s. S. 4), die Küsterin Moni Untch hat ihn schon im Frühjahr angetreten. Der Kirchenvorstand sieht dem Ende seiner Amtsperiode (s. S. 9) entgegen. Auch die Grenze der Gemeindebezirke wird sich wegen der Neubaugebiete im Ostbezirk bald ändern.

Wir können all das nicht einfach technokratisch managen. Es verändert die Atmosphäre der Gemeinde und ihren ganzen Lebensrhythmus. Bisherige Arbeitsfelder werden neu verteilt. Vielleicht wird manches auch aufhören, Neues wird hoffentlich entstehen.

Martin Luther hat gesagt: "Die Kirche muß fortwährend reformiert werden."

Dieser Satz geht mir zur Zeit oft durch den Kopf. Er ermuntert mich, die Veränderungen positiv zu erleben und zu begleiten. Doch stimmt er nicht ganz. In Wahrheit ist nur das Altern ein ständiger Prozeß. Das Neue kommt in Schüben, so wie wir es gerade erleben.

Doch in Luthers Aufforderung zu beständiger Reformation steckt Wahrheit und Kraft für das Leben und das Sterben. Er ermuntert uns, den Abschied anzunehmen und auf Neues vorbereitet und gespannt zu sein.



Dabei ändert sich das Äußere, - der Kern bleibt. Es ist wie bei einem Baum in Herbst und Winter. Die Blätter fallen und machen Platz für einen neuen Frühling. Der Stamm bleibt stehen.

Menschen gehen und kommen. Der Stamm bleibt. - Jesus Christus spricht: Siehe, ich mache alles neu!
Stephan Krebs



AutoMobile Gesellschaft: auf dem Weg in die Sackgasse?

Zu einer Veranstaltungsreihe unter diesem Thema laden wir zusammen mit der Volkshochschule und der kath. Kirchengemeinde ein.

Drei Abende sind geplant:

1. Wo stehen wir?
Verkehrssituation im Rhein-Main-Gebiet
Di., 6.11.90, 20 Uhr
2. Welche Freiheit brauchen wir? Wünsche und Sehnsüchte in der auto-Mobilen Gesellschaft
Di., 13.11.90, 20 Uhr
3. Welche Zukunft haben wir? Perspektiven und Alternativen
Di., 20.11.90, 20 Uhr

Ort? Aula der Ernst-Reuter-Schule
Eintritt: DM 2,-

Jeden Morgen und Nachmittag rollen und stehen Millionen Menschen in fast ebenso vielen Autos auf den Straßen und kämpfen sich mit wachsender Aggressivität zu ihrem Ziel, verbreiten Abgase und Krach. Alle stöhnen darüber. Die Täter sind meist auch die Opfer. Muß das so sein? Warum ist das so? Geht es auch anders? Mit Bedacht, selbstkritisch und für unseren konkreten Lebensraum wollen wir mit Hilfe von kompetenten Referenten darüber sprechen.

Was Kirche damit zu tun hat? Autos sind längst schon heilige Kühe geworden, metallic - goldene Kälber, umtanzt von mancher Männerphantasie. Ganz zu schweigen von den Glaubenskriegen, die um Tempo 100, Umgehungsstraßen und andere Freiheiten für freie Bürger ausgetragen werden.

Es geht nicht nur um Technik auch Religion ist mit im Spiel.



Liebe Kinder, Eltern,
Jugendliche und Erwachsene!

Nun heißt es also für mich
nach 6 1/2 Jahren Tätig -
sein hier in der evang.
Kirchengemeinde Abschied
nehmen - zunächst einmal
für gut 1 1/2 Jahre.

Zugegeben: die neue Auf -
gabe, die auf mich zu -
kommt - die Geburt und
Versorgung unseres Kindes
- erleichtert mir den Ab -
schied, einerseits.

Aber da sind auch die in
den über 6 Jahren gewach -
senen Kontakte zu Kindern,
Jugendlichen und Erwach -
senen, da tauchen Erinne -
rungen an gemeinsame
Erlebnisse in Gruppenstun -
den, auf Freizeiten und
bei anderen Gemeindeveran -
staltungen auf, und mit

diesen Erlebnissen auch
Gesichter von Menschen,
denen ich im Verlauf der
Zeit begegnet bin, und die
mir lieb geworden sind: da
fällt der Abschied dann
doch nicht mehr so leicht!

Zurückblickend kann ich
sagen: es war ein ange -
nehmes Arbeiten in dieser
Gemeinde und ich habe viel
Aufgeschlossenheit und Ver -
trauen sowohl bei den
Kollegen und Kolleginnen
als auch im Kirchenvorstand
und in den Gemeindegruppen
erlebt!

Ich wurde hier vorbehaltlos
und mit der Bereitschaft
aufgenommen, mich kennen -
zulernen und zu begleiten -
für diese freundliche Auf -
nahme war und bin ich sehr
dankbar!

Meiner Vertreterin Astrid
Messerschmidt wünsche ich,
daß sie von Euch und Ihnen
ebenso herzlich und offen
aufgenommen wird!

Auf Wiedersehen,
Eure und Ihre

Regine Koss-Gewold

Die neue Gemeindepädagogin

Mein Name ist Astrid Messerschmidt; ich möchte mich als neue Mitarbeiterin vorstellen für die Zeit, in der Regine Kober-Gerhard Erziehungsurlaub nimmt.



Ich bin 25 Jahre alt, habe in Darmstadt studiert und wohne dort mit zwei Freundinnen zusammen. Meine Ausbildung habe ich mit einem einjährigen Praktikum in der ev. Erwachsenenbildung gerade beendet. Ich hatte viel mit Leuten zu tun, die sich in der Kirche nicht mehr wohlfühlen, aber trotzdem nicht einfach gehen wollen.

Manchmal habe ich etwas Angst davor, daß Kirche langweilig sein könnte. Es reizt mich, das Gegenteil auszuprobieren und mit Leuten in der Gemeinde einige Verrücktheiten und Ideen einzubringen.

Ich spiele und erlebe gerne Theater. Außerdem bin ich von Zeit zu Zeit Dichterin, spiele mit Worten und traue mich auch mal, jemandem davon vorzulesen. Gefreut habe ich mich zu erfahren, daß es hier schon eine Dritte-Welt-Gruppe gibt gerade jetzt, wo es scheint, als bestünde die Welt aus Europa und dieses nur aus Deutschland. Ich arbeite selbst seit ein paar Jahren in der Anti-Apartheits-Bewegung mit.

Ich bin sehr gespannt, Sie und Euch in der Gemeinde kennenzulernen. Besonders freue ich mich auf die Kinder, denn die habe ich doch im letzten Jahr etwas vermißt.

Ansonsten fragen Sie mich einfach, was Sie von mir wissen wollen. Ich werde sicher auch viele Fragen haben.

Ihre und Eure

Astrid Messerschmidt

Gottesdienste:

So. 4.11.90, 10 h Singegottesdienst, Diehl + Haas
So. 11.11.90, 10 h Schneider (Taufe)
So. 18.11.90, 10 h Krebs (Taufe)
Mi. 21.11.90, 10 h Krebs
So. 25.11.90, 10 h Diehl (Abendmahl)
So. 2.12.90, 10 h Krebs

Adventsandachten:

So. 9.12.90, 10 h Diehl (Taufe)

Mi. 5.12.90, 18.30 h

So. 16.12.90, 10 h Krebs
So. 23.12.90, 10 h Diehl

Mi. 12.12.90, 18.30 h

WEIHNACHTEN:

Heiligabend, 24.12.90, 15 h Diehl
17 h Krebs
23 h Krebs+Diehl

1. Feiertag, 25.12.90, 10 h Diehl (Abendmahl)
2. Feiertag, 26.12.90, 10 h Krebs (Taufe)

So. 30.12.90, 10 h Gottesdienst in anderer
Gestalt, Diehl

Mo. 31.12.90, 19 h Krebs
Di. 32.12.90, 17 h (!) Krebs

Feierabendmahle:

Mi. 14.11.90, 19 h
Mi. 19.12.90, 19 h

TERMIN - November+Dezember '90 ***
AUF
TERMIN - November+Dezember '90 ***
EIN
TERMIN - November+Dezember '90 ***

v.i.S.d.P.: Stephan Krebs
Geschwindstr. 36
6073 Egelsbach

EN B L I C K

TERMIN - November+Dezember '90 ***
TERMIN - November+Dezember '90 ***
TERMIN - November+Dezember '90 ***
TERMIN - November+Dezember '90 ***

AutoMobile Gesellschaft

Auf dem Weg in die Sackgasse ?

Di. 6.11.90, 20 h

Di. 13.11.90, 20 h

Di. 20.11.90, 20 h

in der Ernst-Reuter-Schule

WO SIE UNS FINDEN:

Pfarramt Ost: derzeit unbesetzt

Pfarramt West: Pfr. Krebs + Pfr. Diehl
Geschwindstr. 36, Tel. 49740

Gemeindepädagogin Astrid Messerschmidt
Barckhausstr. 62, 6100 Darmstadt

Küsterinnenvertretung: Heidi Lazic
Kurt-Schumacher-Ring 22, Tel.: 49841

Büro: Edith Wurm
Di.-Do. 9 - 12 h, Tel.: 49076

... mit ihrer ungewissen Situation fertig werden...

H. Frerichs vom Arbeitskreis Flüchtlinge erzählt von der anderen Flüchtlingsfamilie in der Woogstraße:

Mustafa und Fatma K., beide 30 Jahre alt, stammen aus der Türkei. Sie haben 3 Kinder. Ali, 10 Jahre, besucht die 2. Klasse der Grundschule in Egelsbach. Ibrahim, 7 Jahre, ging in die Vorklasse der Albert-Schweitzer-Schule in Langen und geht seit August in Egelsbach "richtig" zur Schule. Deleg, das kleine Mädchen, ist 2. Sie ist schon in Deutschland geboren.

Mustafa K. kam im November 1985 zum ersten Mal nach Deutschland. Sein Asylantrag wurde jedoch abgelehnt und er mußte in die Türkei zurück. 1987 kam er mit seiner Familie erneut hierher. Zunächst wohnte die Familie in Urberach im City-Hotel. Dort stand der 5-köpfigen Familie nur ein einziges Zimmer zur Verfügung. Durch Vermittlung der Sozialarbeiterin kamen sie am 15. November 1989 in die Woogstraße.



Herr K. spricht schon gut deutsch, ebenso die Kinder. Zusammen mit einer anderen Mitarbeiterin des Arbeitskreises Flüchtlinge habe ich begonnen, mit Frau K. lesen und schreiben zu üben. Dadurch ist sie auch nicht mehr so hilflos wie früher und kann sich schon etwas verständigen. Ali übt meist zweimal wöchentlich mit mir lesen und freut sich über sein Voran-

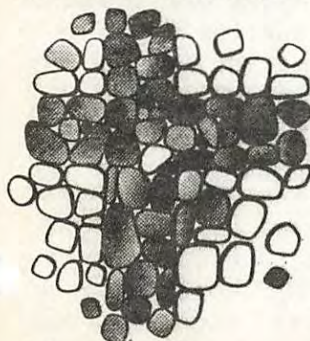
kommen. Schreiben und Rechnen sind kein Problem für ihn. Zweimal pro Woche ist Deutschstunde für die Frauen im Haus mit Übung alltäglicher Redewendungen und Besprechen alltäglicher Situationen.

Die Familie ist sehr froh über ihre so verbesserte Wohnsituation, auch wenn

sie in der Gemeinschaftsunterkunft früher mit anderen Familien über ihre Probleme und Ängste reden konnte. Manchmal fehlt ihnen etwas die Gemeinschaft mit anderen Menschen, um mit ihrer ungewissen Situation besser fertig zu werden.

Kirchenvorstandswahl

KIRCHENWAHL '91



28. April

Die Gemeinden der Evangelischen Kirche
in Hessen und Nassau wählen ihre Vorstände

Dries + Gross, 6257 Hünfelden-Dauborn

WER KANN GEWÄHLT WERDEN ?

Jedes Gemeindeglied, das am Wahltag 18 Jahre alt ist und bereit ist, die Verpflichtungen einer/s Kirchenvorstehers/in zu übernehmen.

JETZT BEI UNS MELDEN !

Wer mit dem Gedanken spielt, für die KV-Wahl zu kandidieren, sollte sich schon jetzt bei den Pfarrern oder Kirchenvorstehern melden, da der Wahlausschuß noch bis Ende dieses Jahres einen "vorläufigen Wahlvorschlag" (Kandidatenliste) erstellen wird.

Am 28. April 1991 wird in Egelsbach ein neuer Kirchenvorstand (KV) gewählt werden.



Tourismus und Ökologie

Sommerwerkstatt '90
in Mürren/Schweiz

Als wir nach zwei Wochen aus Mürren zurückkehrten, waren wir müde, glücklich und um einiges klüger. Müde waren wir alle miteinander, weil wir bis zum Schluß hart an der Dokumentation unserer Arbeitsergebnisse geschaffft hatten. Diese Ausstellung reist jetzt durch die Gemeindehäuser Langens und Egelsbachs.

Glücklich waren wir, weil wir viel Spaß miteinander, weil wir Konflikte in der Gruppe durchgestanden und gelöst, weil wir uns gegenseitig lieb gewonnen hatten.

Um einiges klüger waren wir nachher in unserer Beurteilung des Tourismus. Er ist die Lebensgrundlage breiter Bevölkerungsschichten in Feriengebieten. Er kann mitunter zur Bereicherung der Kultur und zur Pflege der Natur beitragen. Auf der anderen Seite lernten wir, daß gerade der rasende Sightseeing-Tourismus den Einheimischen wenig Einnahmen und viel Überfrem-

dung bringt. Gespräche mit der Bevölkerung lehrten uns unterscheiden zwischen Hotel- und Pensionsgästen, die Geld bringen und mit den Menschen vor Ort in Kontakt kommen und zum anderen Zweitwohnungsbesitzern oder Wohnmobil-urlaubern, die nur schöne Landschaften konsumieren, ohne mit Bevölkerung, Kultur und lokalem Gewerbe in Berührung zu kommen.

Froh waren wir, zwei Wochen in einem Ort leben zu dürfen, der für Autos un-erreichbar ist. Es ist ungeheuer, welchen Unterschied an Lebens- und Urlaubsgqualität das ausmacht. Wir wünschen uns von unseren Eltern, Familien und Freunden, daß alle verstärkt über Möglichkeiten nachdenken, nicht mit dem Auto, sondern mit der Bahn in Urlaub zu fahren.

Alles in allem war unsere Sommerwerkstatt mehr als super: Sie war absolut bleifrei.

Martin Diehl



Adventsmarkt- Aktivitäten

Anlässlich des Adventsmarktes am 8. und 9. Dezember gibt es auch in unserer Gemeinde Aktivitäten folgender Art:

Es wird wieder einen ökumenischen Marktstand geben, an dem selbstgebackene Plätzchen, selbstgebastelte kleine Geschenke und Waren aus PERU angeboten werden.

Im Gemeindehaus soll während der Marktzeiten Kaffee und Kuchen angeboten werden, sowie ein Büchertisch mit einer großen Auswahl bereitstehen.

Am Samstag, den 8.12. 90 ab 19 Uhr wird der ev. Kirchenchor zusammen mit der Sängervereinigung in der Kirche etwa eine Stunde lang fröhliche und besinnliche Lieder zum Advent singen.

Die Organisatoren freuen sich auf Ihren Besuch!

Film: ZWEI WELTEN

1988 in Großbritannien gedreht, zeigt der Film, unter welchen Lebensumständen eine Journalistin und ihre 13-jährige Tochter, die in London leben, aktiv in den Kampf und in Aktionen gegen die Apartheid in Südafrika verwickelt werden.

Wir zeigen diesen Film
am
Freitag, 23. 11. 1990
um
19.30 Uhr
im
evang. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56

Wir gratulieren



zum 80. Geburtstag

Philipp Graf, Ernst Becker,
Hedwig Fink, Maria Mahr,
Louise Anthes, Dora Bürger,
Karl Pflug

zum 70. Geburtstag

Margarethe Heck, Anna
Tributsch, Helmut Herfurth,
Gerda Lorenz, Friederike
Beutel, Georg Kunz, Anna
Kraft, Gottfried Henske,
Karl Ludwig

zur Taufe

Felix Däsch, Eva-Maria
Schwarz, Rick Schroth,
Yvonne Monse, Florian
Merkler, Oliver Krass,
Jasmin Kirsch, Jan
Janovsky, Laura Keim,
Vanessa Geller, Dominik
Junkert, Lisa Weber,
Sandra Seitz, Daniel Untch

zur Heirat unter Gottes Segen

Karl Siech und Helga Schick,
Gerhard Eckert und Annegret
Abelein, Jochen Grundler und
Miriam Dzialas, Michael
Schmidt und Barbara Fiedig

zur Diamantenen Hochzeit

Karl Heller und
Margarete geb. Becker



Kunos Versteck

Habt Ihr mich in der letzten Ausgabe gefunden?
Ich saß auf Seite 11 unter dem Globus und wollte mir mal die Welt anschauen.
In diesem Heft könnt Ihr mich wieder suchen.